

Alexander Sergejewitsch Puschkin



Festakt zur Übergabe der Büste an die Deutsche Puschkin-Gesellschaft

8. November 2018

im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin

in Anwesenheit von:

Clotilde von Rintelen | Ururenkelin des Dichters

Dr. Rainer Opitz | Stifter der Büste

Anna Franziska Schwarzbach | Bildhauerin der Büste

sowie Vertreter der Botschaft der Russischen Föderation,
der Deutschen Puschkin-Gesellschaft, des Russischen Hauses
und des öffentlichen Lebens





Die Deutsche Puschkin-Gesellschaft e.V. wurde 1987 in Bonn
anlässlich des 150. Todestags Alexander Puschkins gegründet.

Ihr Ziel ist es, die Kenntnis von Leben und Werk des großen
russischen Dichters, seiner Freunde und Zeitgenossen im
deutschsprachigen Raum zu verbreiten und zu vertiefen.

In den 30 Jahren ihres Bestehens ist es der Gesellschaft gelungen,
den Dichter auch als eine europäische Geistesgröße im
Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Die Schulzeit der Bildhauerin Anna Franziska Schwarzbach war engstens mit Gedichten Alexander Puschkins verbunden.

In Dr. Rainer Opitz und seiner Frau Sabine Reif fand sie gute Freunde, die ihr das Porträtieren des Dichters ermöglichten.

Im Buch ein Blümlein seh ich liegen.
Vergessen, duftlos und verblüht;
Gedanke, wundersame, fliegen
mir bei dem Anblick durchs Gemüht.

Puschkin 's gezeichnete Selbstporträts faszinierten
Anna Franziska Schwarzbach:

*„Sie zeigen einen anderen Puschkin als den, der in den
vielen Gemälden und Monumenten anderer Künstler formuliert wurde.
Puschkin war ein wunderbarer Poet und hervorragender Zeichner.“*

Seine Selbstporträts dienten der Bildhauerin
als Ausgangspunkt ihrer Arbeit.



Selbstporträt, Puschkin, 1820



Alexander Puschkin, Radierung von Je. Heitmann, 1822

Zeichnerisch
verglich sich Puschkin
mit Voltaire

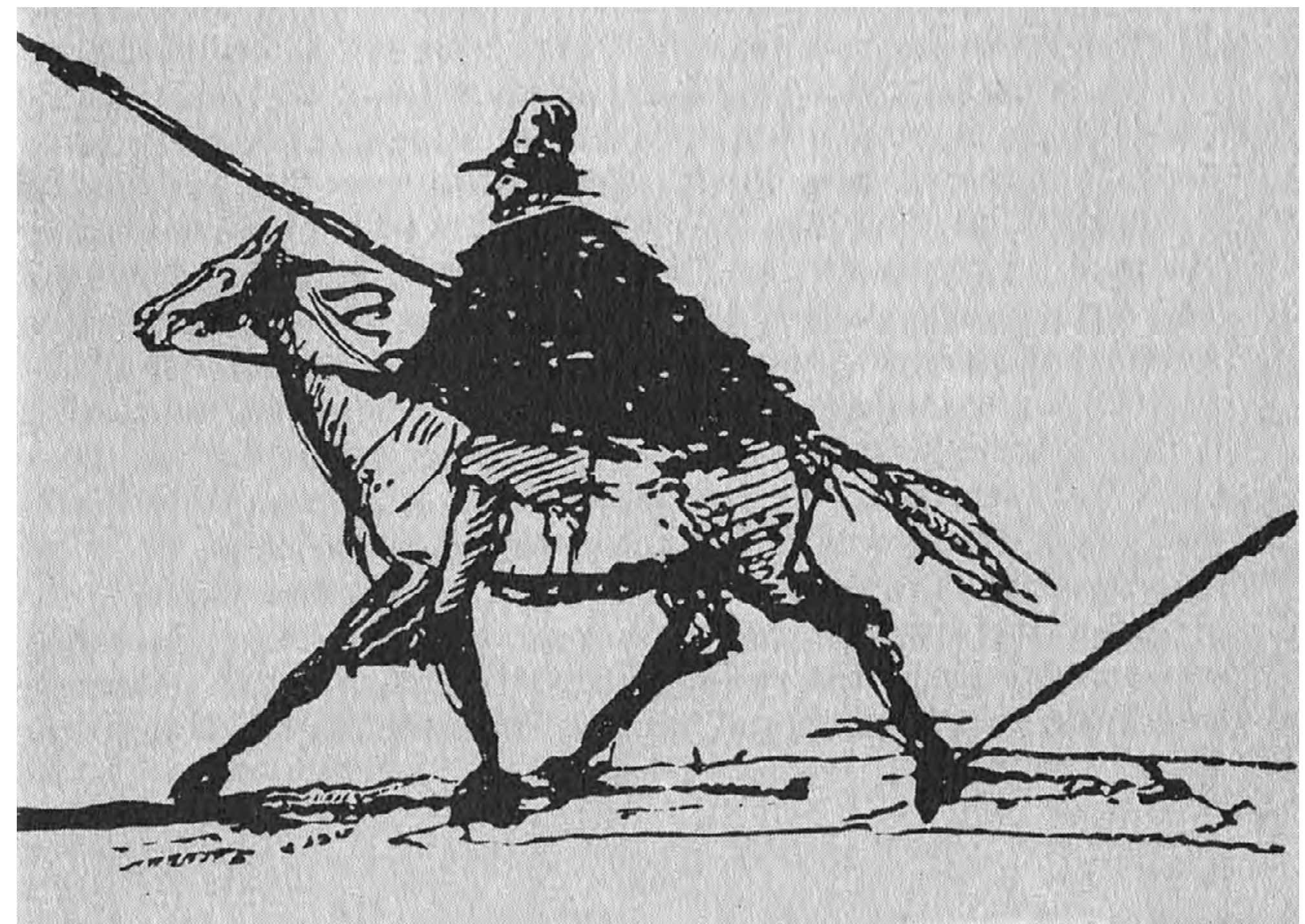


Voltaire und Selbstporträt, Puschkin, 1820/21

Starr ruht wie im Wahnsinn
mein Blick auf dem Schal...



Ein Schiffer häßt in fernen Landen
einst, meinen Urahn Hannibal,
für eine Flasche Rum erstanden,
erzählt Figljarin überall.





Pushkin gezeichnet von Nikolai Gogol



Selbstporträt, Puschkin, 1827



Selbstporträt , Puschkin, 1829

Oh schöne Sommerszeit! Du wärst mir lieb und wert,
Gib's Hitze nicht und Staub und Mücken nicht und Fliegen...
Der Herbst ist meine Zeit - ich mag den Frühling nicht
Im rauhen Winter bin ich mehr mit mir zu Frieden.





*„Im Museum
Kunstsammlungen Chemnitz
sah ich am 26. Januar 2016 ein
Selbstbildnis des französischen
Künstlers Honoré Daumier.“*

Kurz darauf formte
Anna Franziska Schwarzbach
ihren *„Puschkin mit dem
langen Hals“* in Gips ab.





Anna Franziska Schwarzbach wurde 1949 in Rittersgrün/Erzgebirge geboren. Von 1968 bis 1973 studierte sie bei Selman Selmanagic Architektur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Sie ist eine deutsche Architektin, Medailleurin und Bildhauerin.

Ihr Arbeitsgebiet reicht von der Kunst im öffentlichen Raum über Skulpturen aus Bronze, Stein, Holz und Eisenguss bis zur Kleinplastik und Medaille. 2014 wurde das von ihr geschaffene Lise-Meitner Denkmal im Ehrenhof der Humboldt-Universität zu Berlin errichtet.

1992 Deutscher Medaillenpreis | **1995** Kunstpreis der ARAG (jetzt Benninghauspreis) | **1998** Ernst-Rietschel-Preis für Bildhauerei
2010 Hilde-Broër-Preis für Medaillenkunst | **2016** Deutscher Medailleurpreis